

---

# Ha la Surselva avegnir?

Laut nachgedacht über die wirtschaftliche Situation der Surselva

---

Referat anlässlich der Veranstaltung der CVP Surselva 15. März 2007 in Ilanz.

Peder Plaz, Geschäftsführer Wirtschaftsforum Graubünden

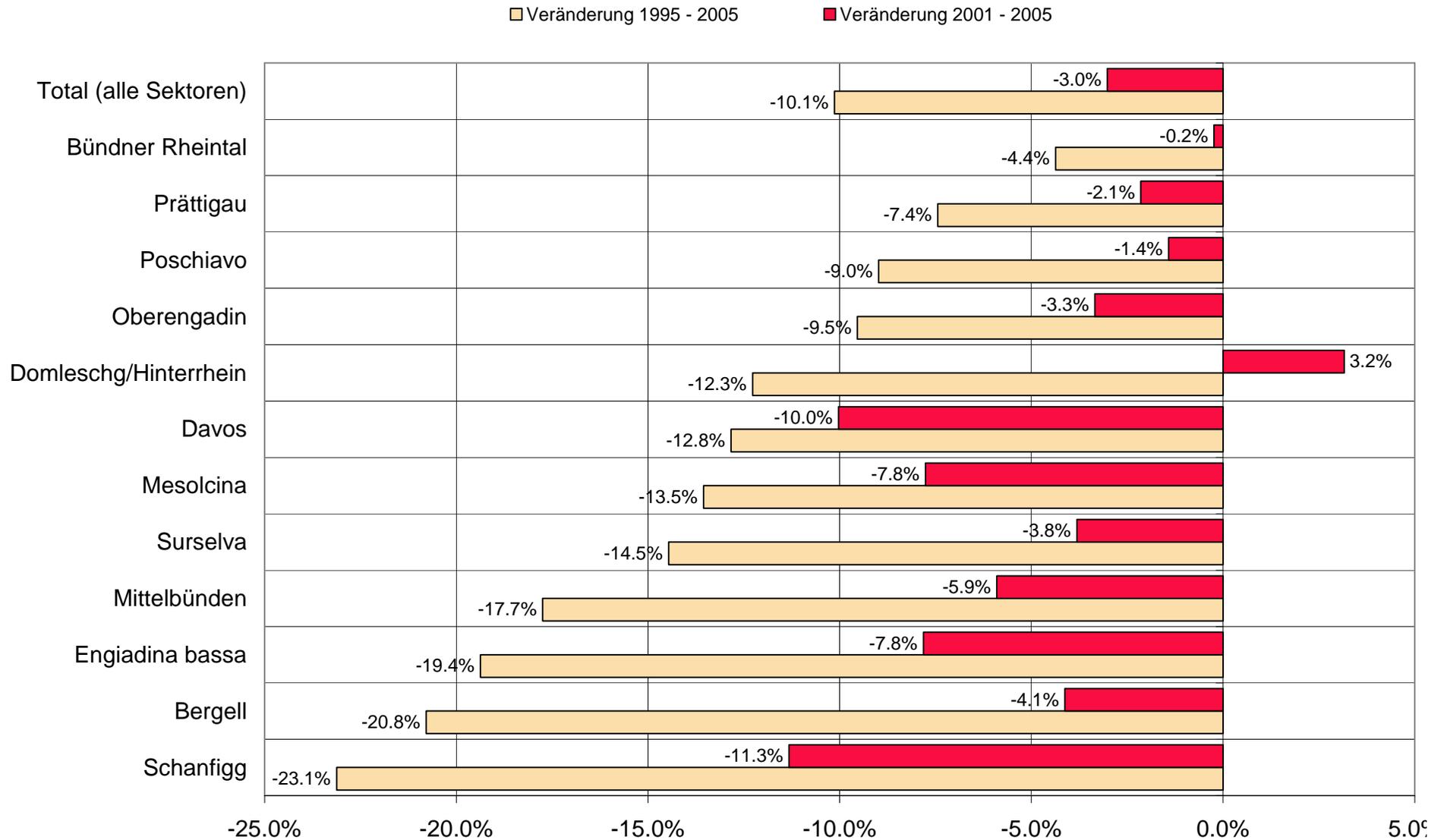
Ilanz, 15. März 2007

- 1 Wirtschaftliche Ausgangslage
- 2 Haupttrends und Herausforderungen
- 3 Mögliche Wachstumsstrategie
- 4 Wichtige Reformen
- 5 Rolle der Surselva

---

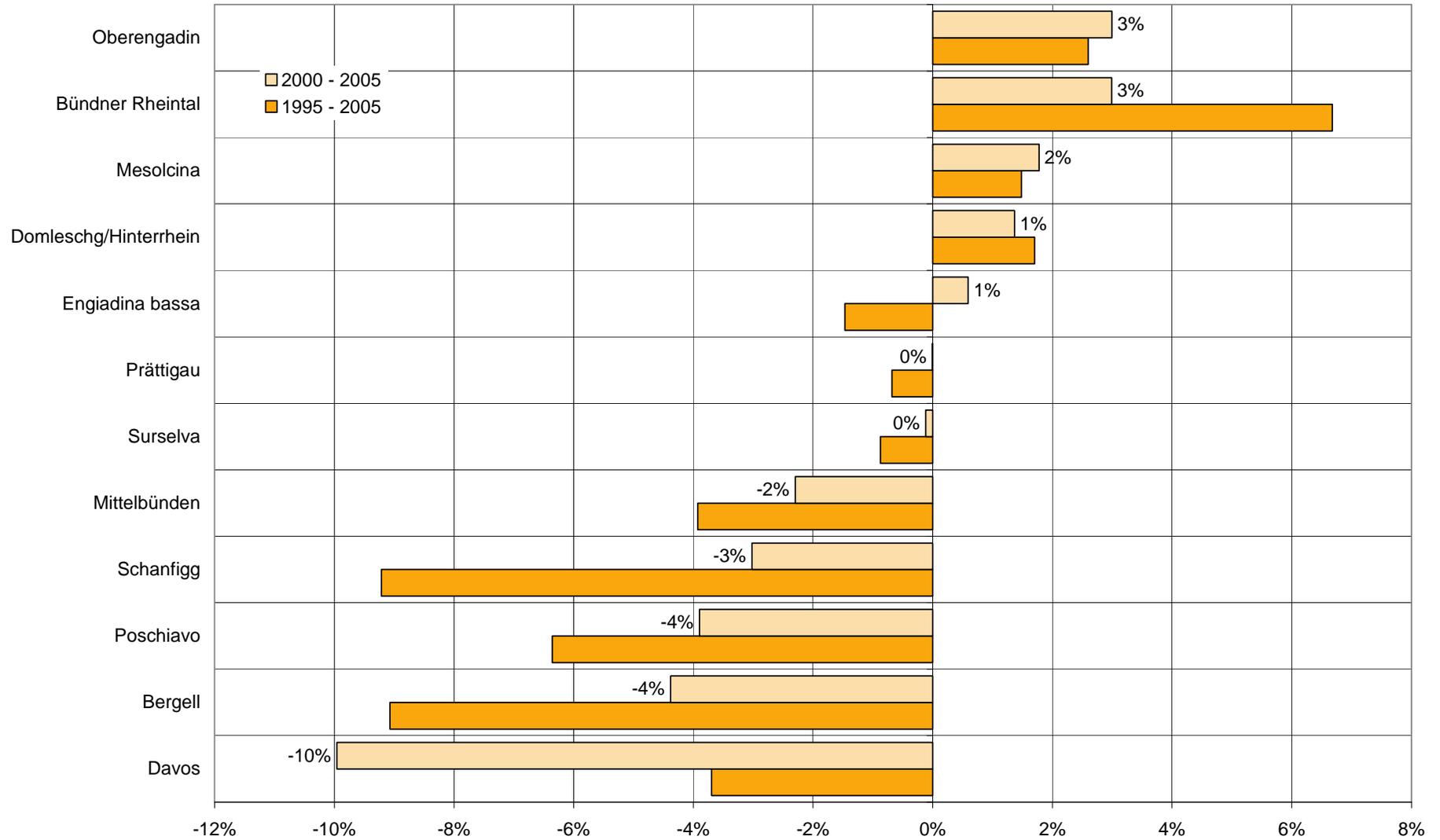
# 1 Wirtschaftliche Ausgangslage

Abb. 1: Veränderung der Vollzeitbeschäftigten-Äquivalente in Graubünden



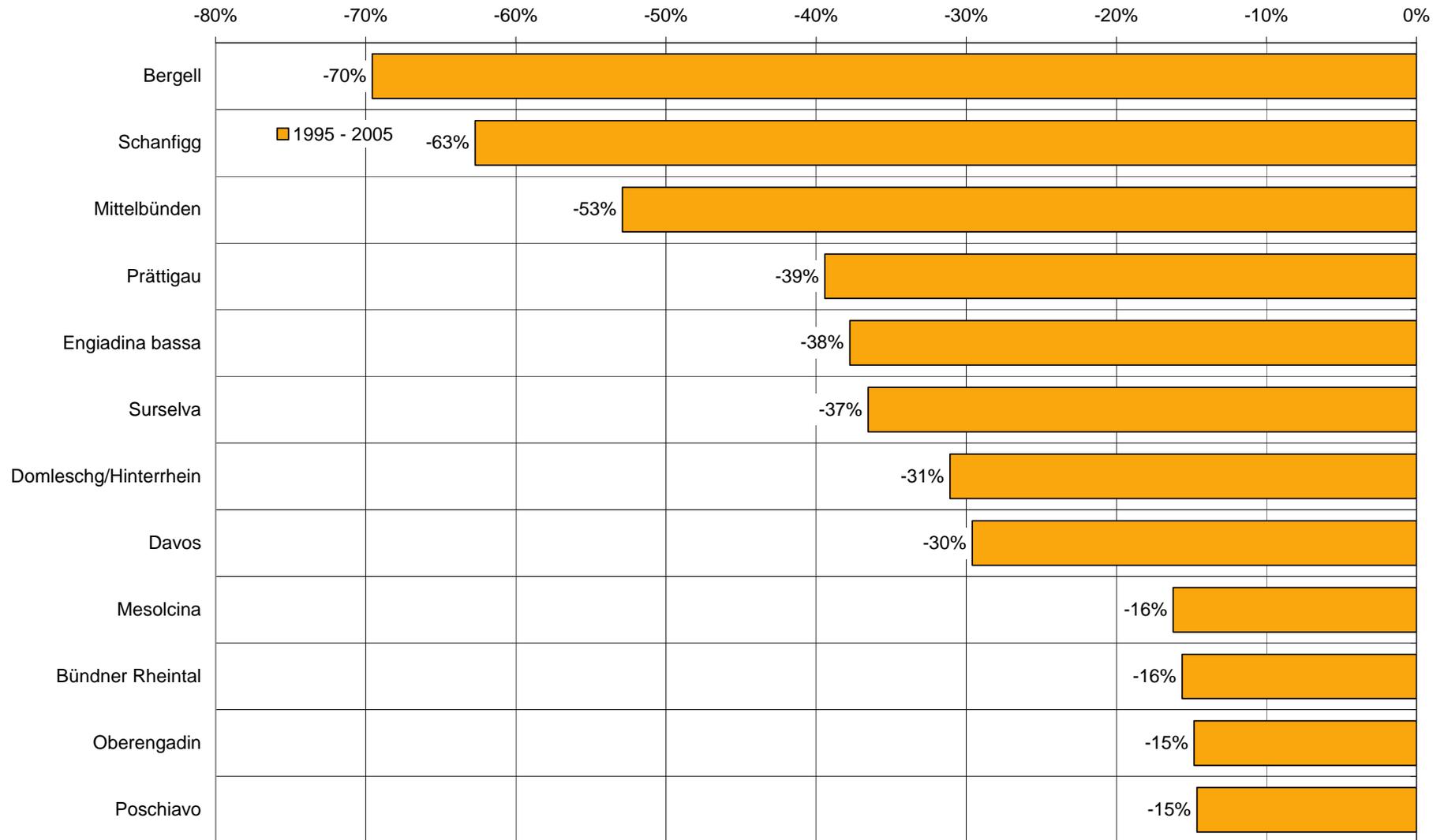
Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden / BFS

Abb. 2: Entwicklung der ständigen Wohnbevölkerung in Graubünden



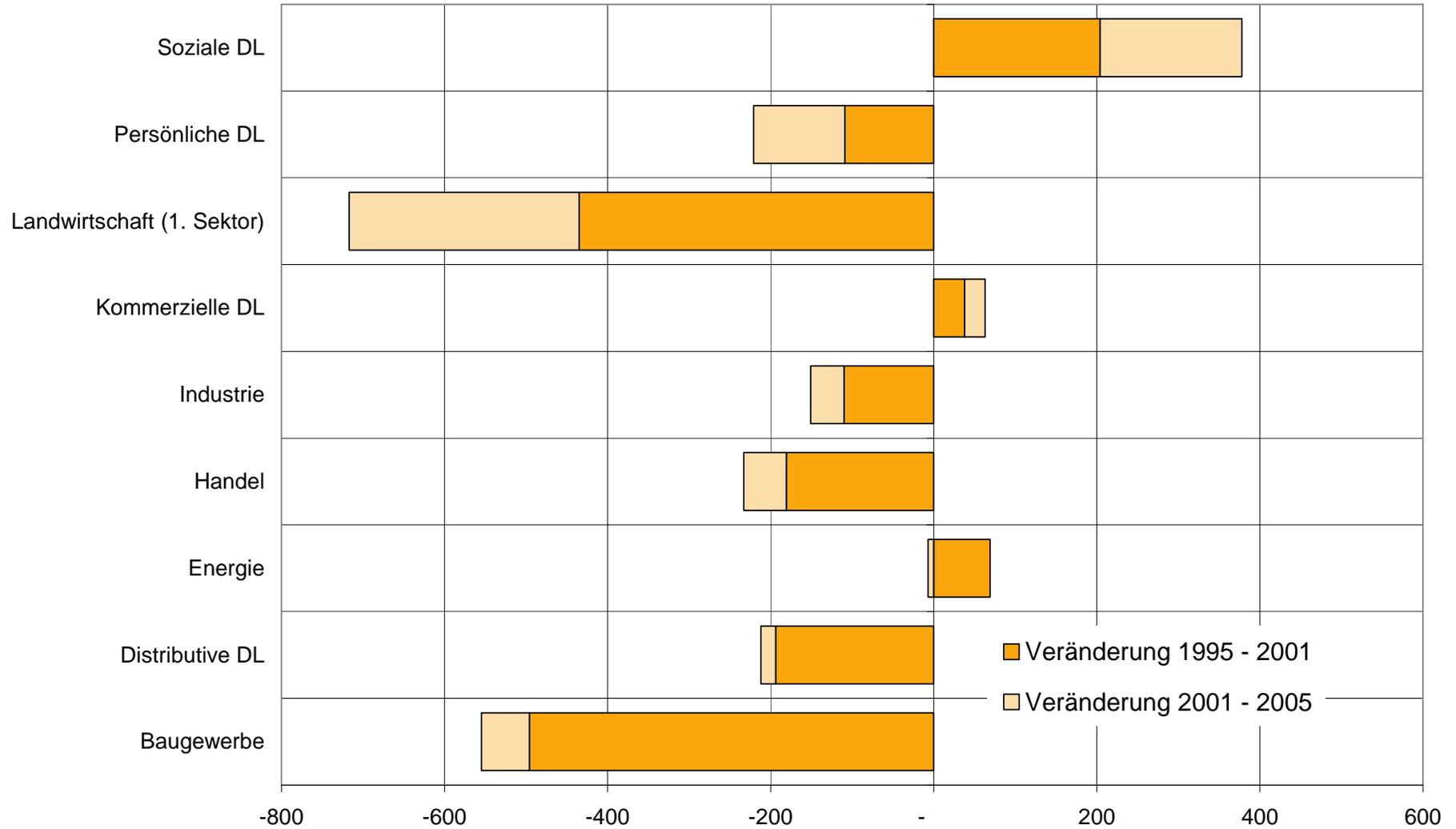
Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden / BFS

Abb. 3: Ausgewählter Vergleich der Geburtenzahl 2005 mit 1995



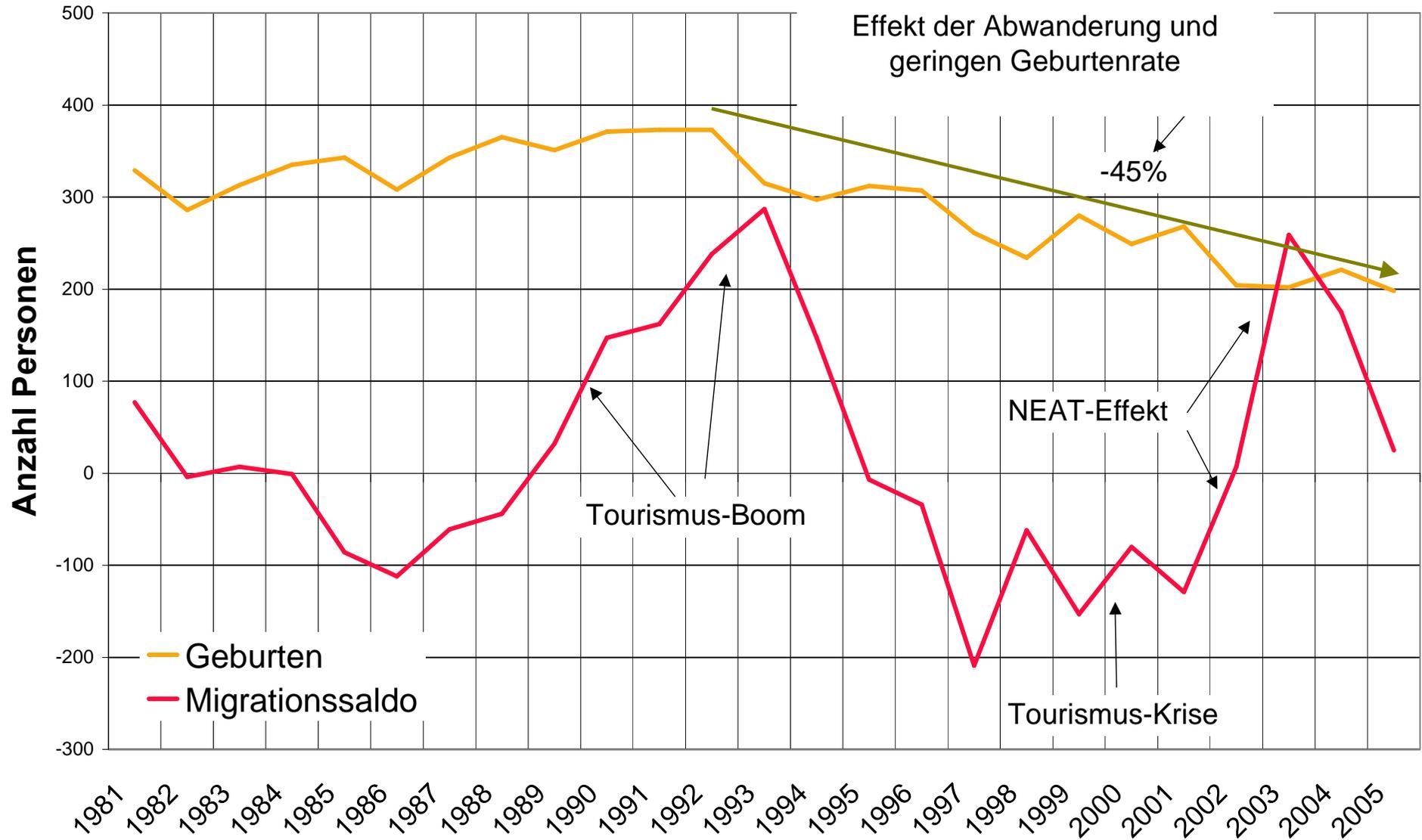
Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden / BFS

Abb. 4: Entwicklung der Vollzeitbeschäftigten-Äquivalente in der Region Surselva



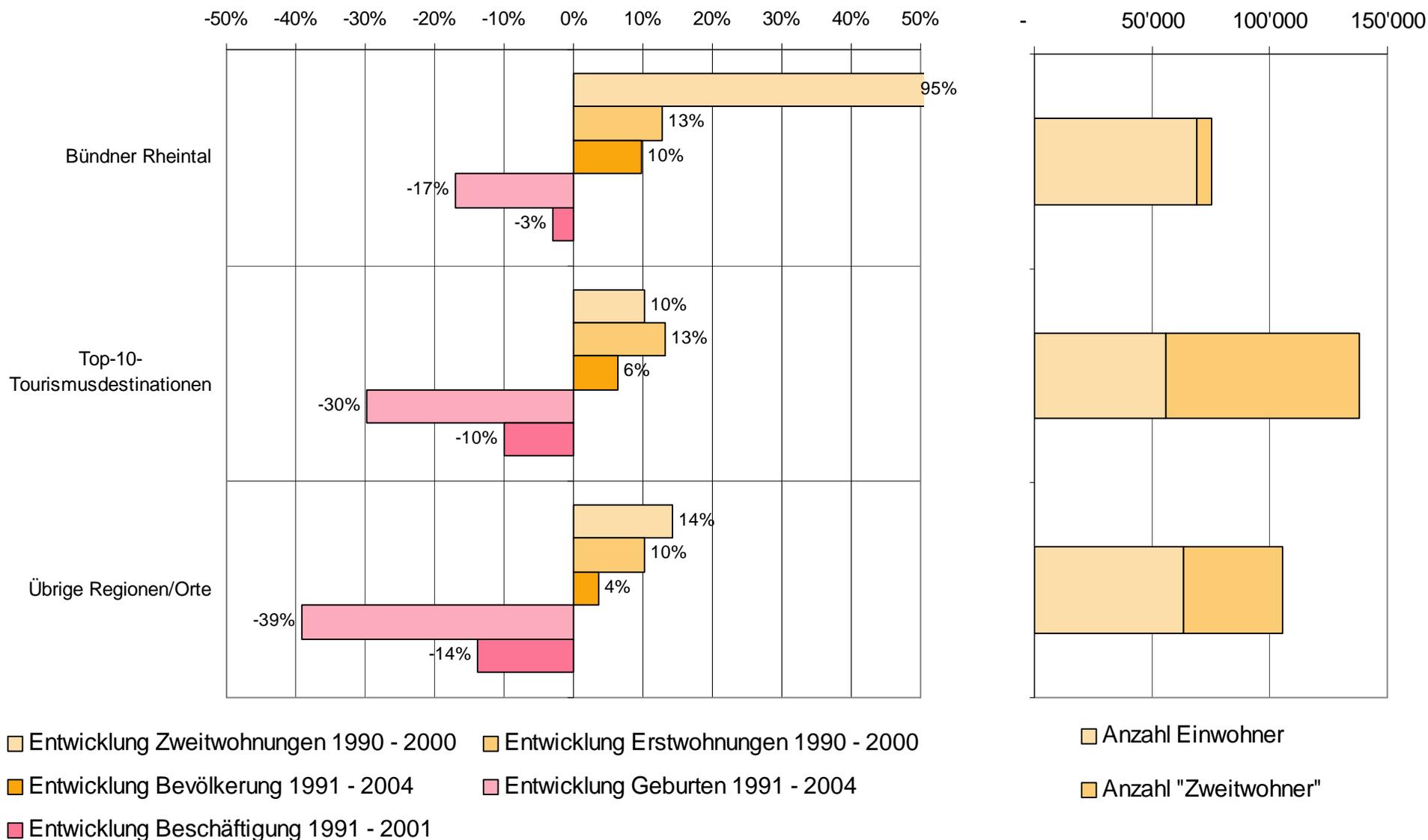
Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden / BFS

Abb. 5: Entwicklung ausgewählter Bevölkerungskennzahlen in der Surselva



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden / BFS

Abb. 6: Entwicklung verschiedener Kennzahlen in Graubünden



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden / BFS

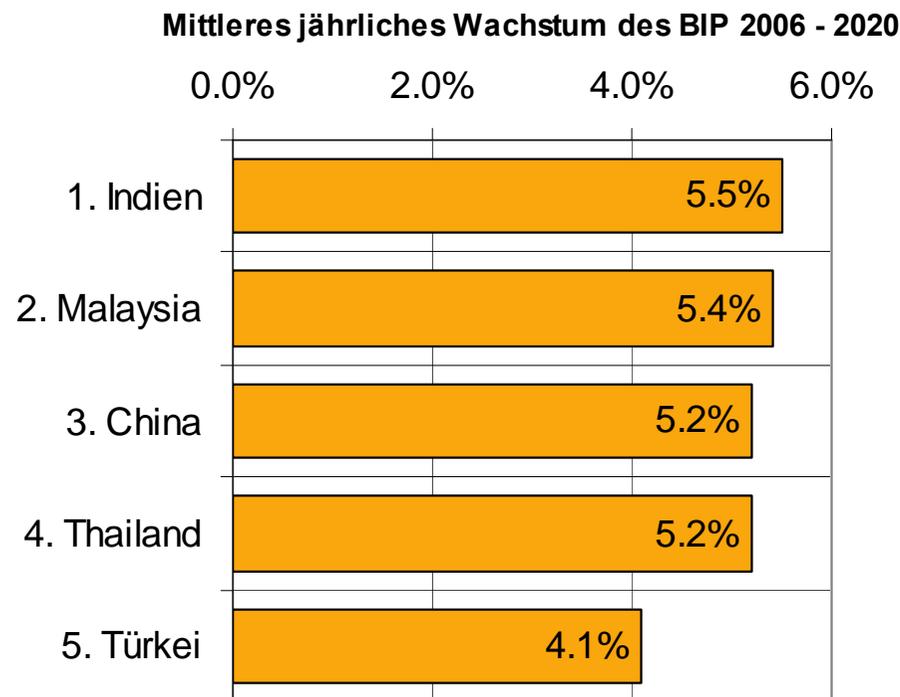
---

## 2 Haupttrends und Herausforderungen

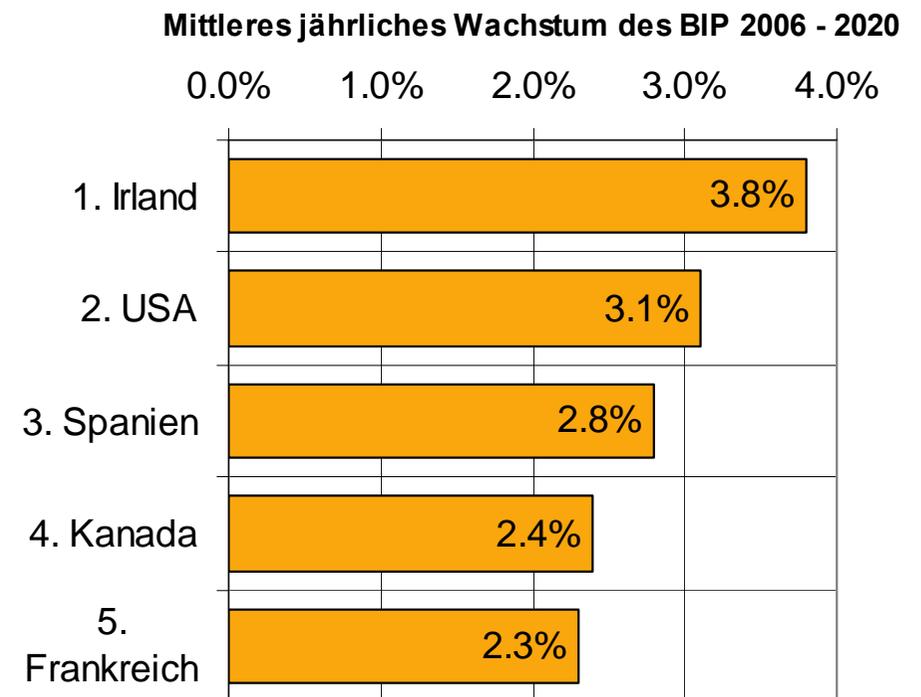
Die globalen Wachstumspole der Zukunft liegen in Asien. Der Schweiz wird ein stark unterdurchschnittliches Wachstum prognostiziert.

Abb. 7: Top-5-Wachstumszentren bis im 2020 ...

... in den Entwicklungsländern



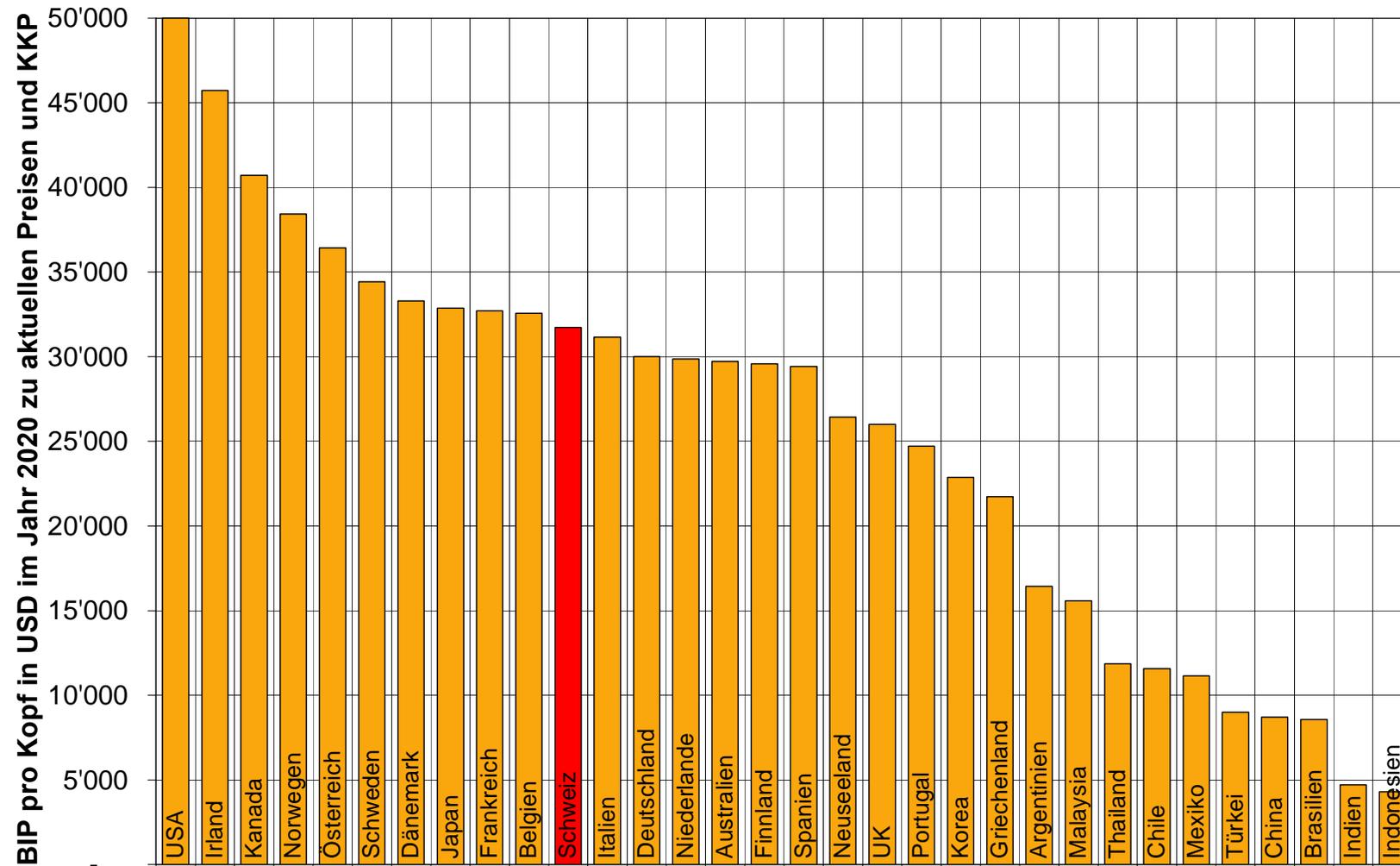
... in den OECD-Ländern



Quelle: Deutsche Bank Research

Aufgrund der aktuellen Wachstumsraten ist davon auszugehen, dass die Schweiz bis 2020 bezüglich Wohlstandsniveau ins europäische Mittelfeld abgerutscht sein wird.

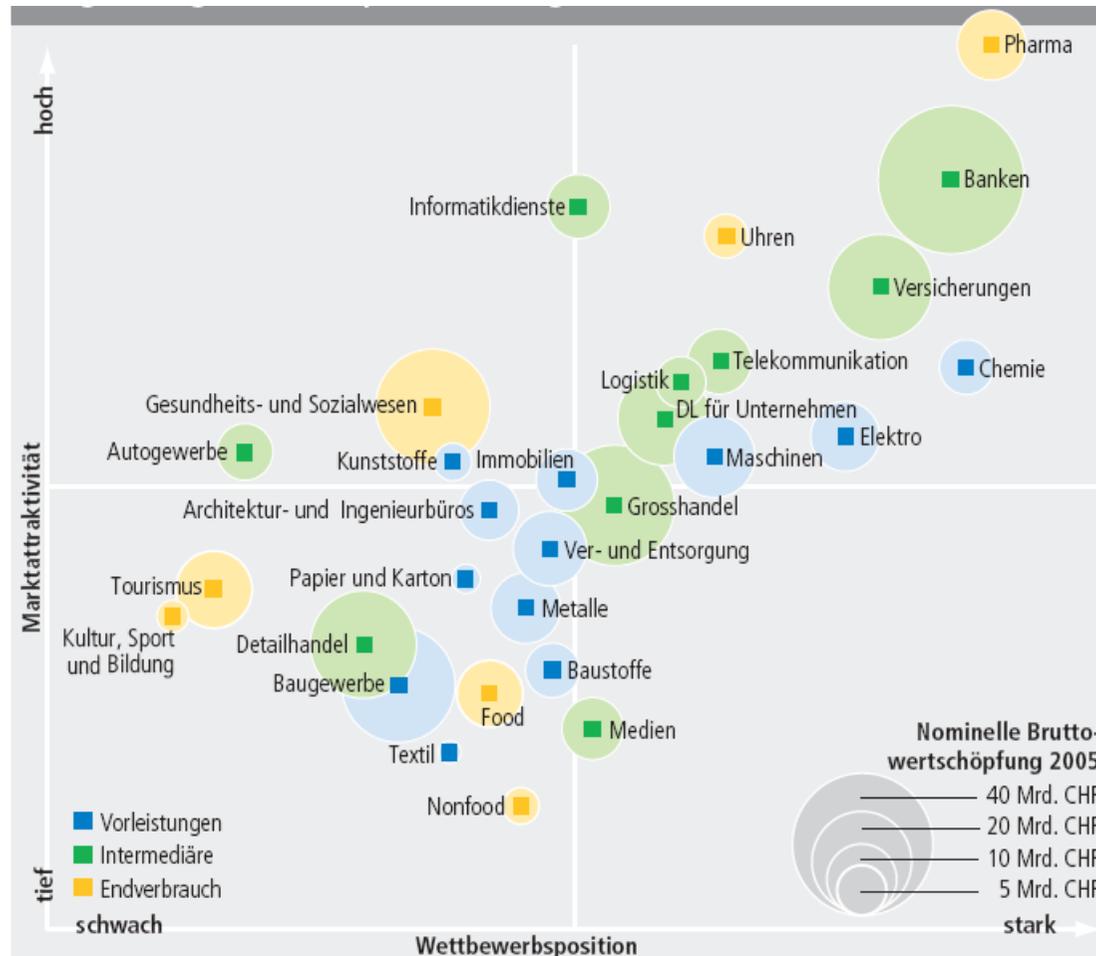
Abb. 8: Erwartetes BIP pro Kopf im 2020 in den OECD-Ländern



Quelle: Deutsche Bank Research

Gewinner der Globalisierung dürfte weiterhin der Finanz- und der Hightechplatz Schweiz sein (eher Branchen der Zentren und Städte).

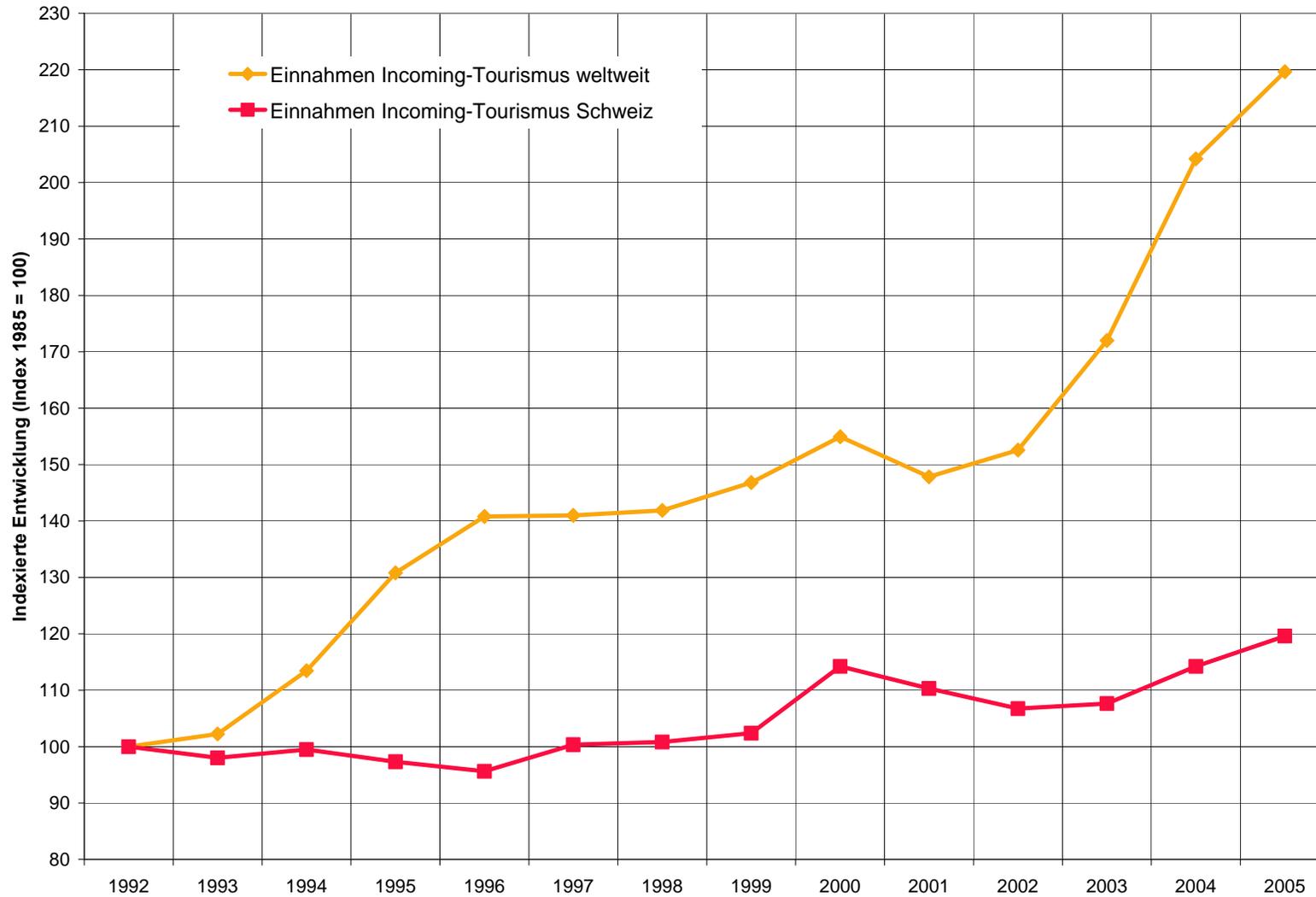
Abb. 9: Längerfristige Branchenpositionierung



Quelle: UBS Wealth Management Research

Tourismus wächst international stark.

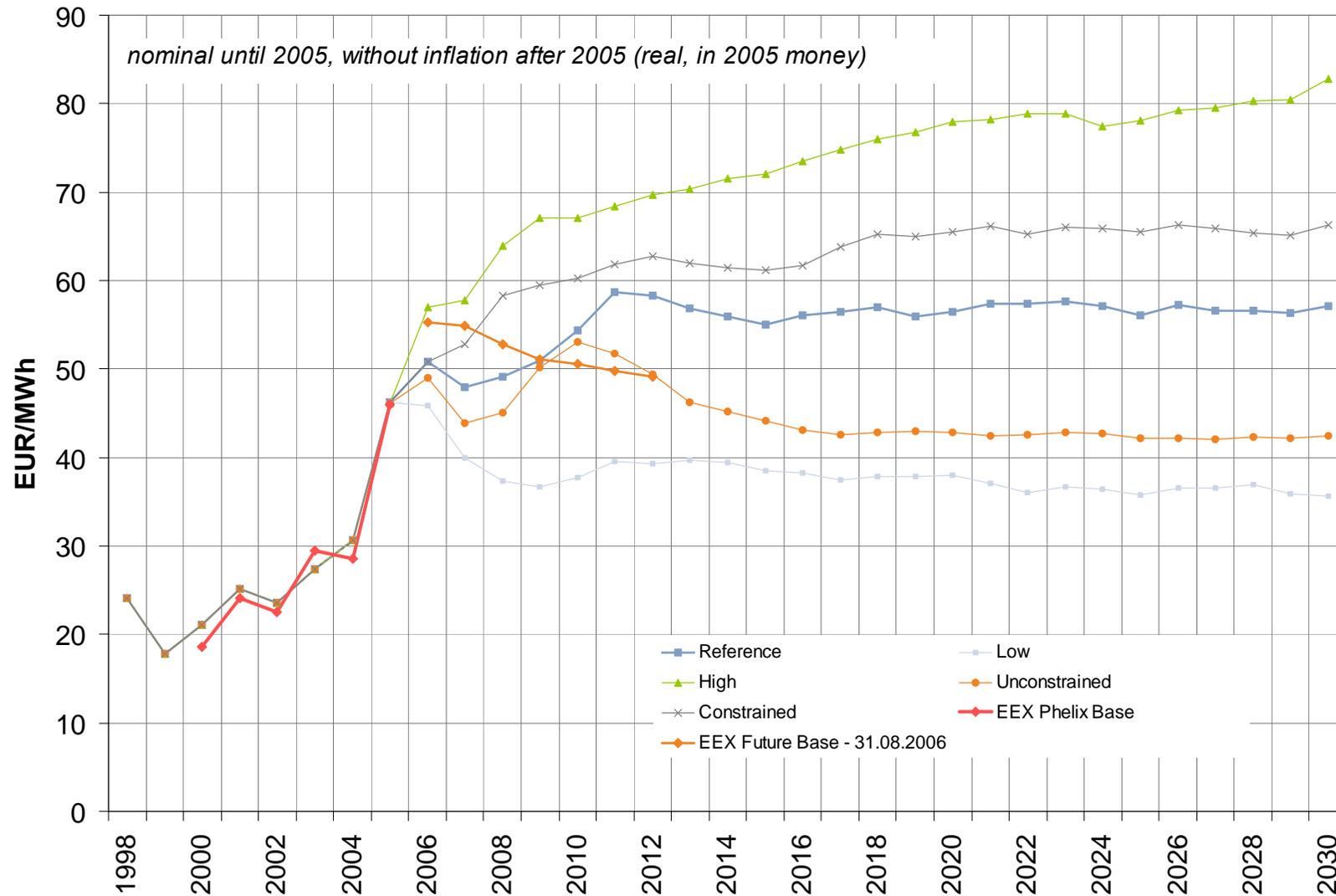
Abb. 10: Weltweite Tourismusedwicklung



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden / BFS

Steigende Preise für Regelenergie aus Wasserkraft werden erwartet.

Abb. 11: Strompreisprognosen für Mitteleuropa

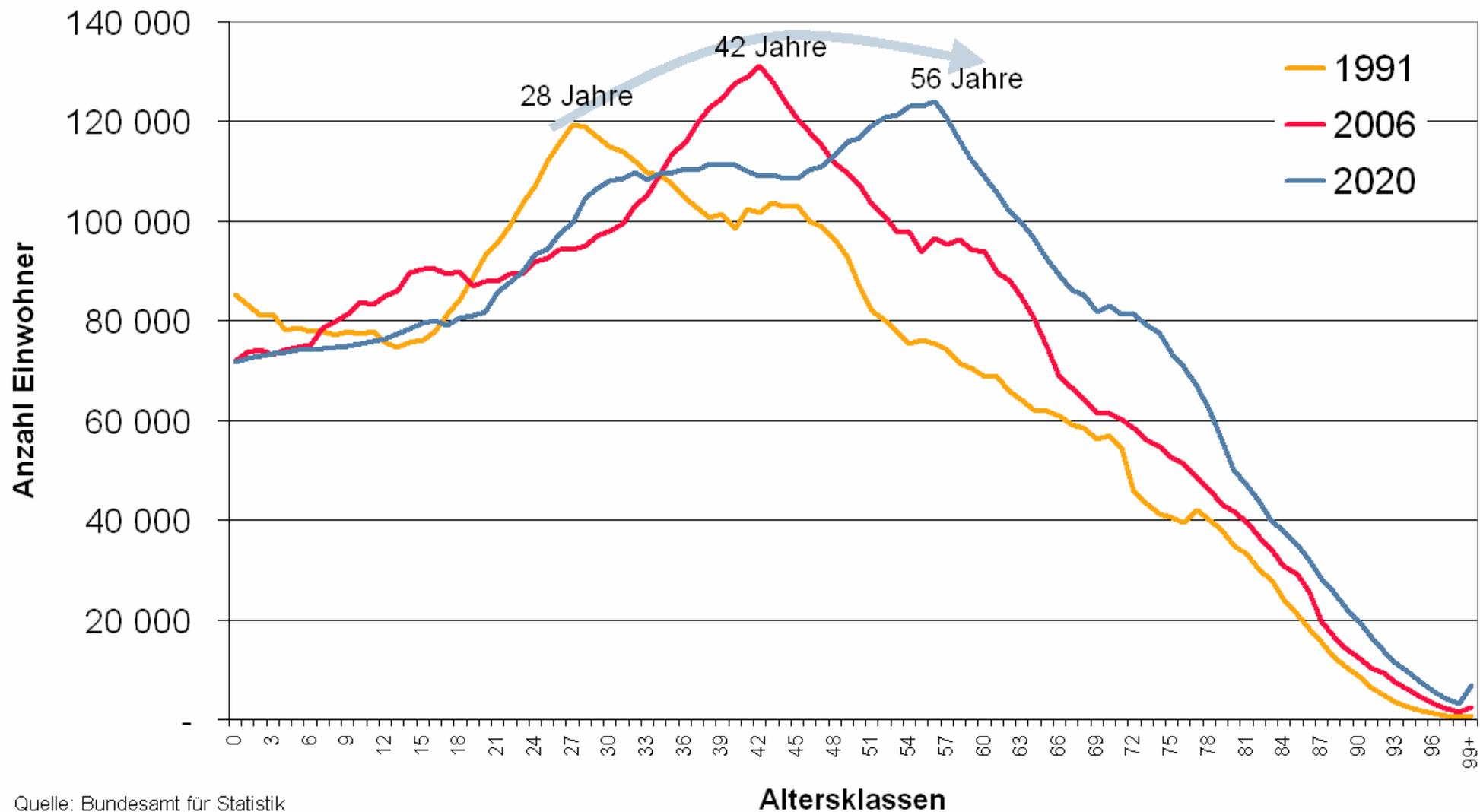


Quelle: Pöyry

## 2 Haupttrends und Herausforderungen

Der Altersdurchschnitt der Bevölkerung steigt.

Abb. 12: Entwicklung der Altersstruktur der Wohnbevölkerung in der CH (Referenzscenario BFS)



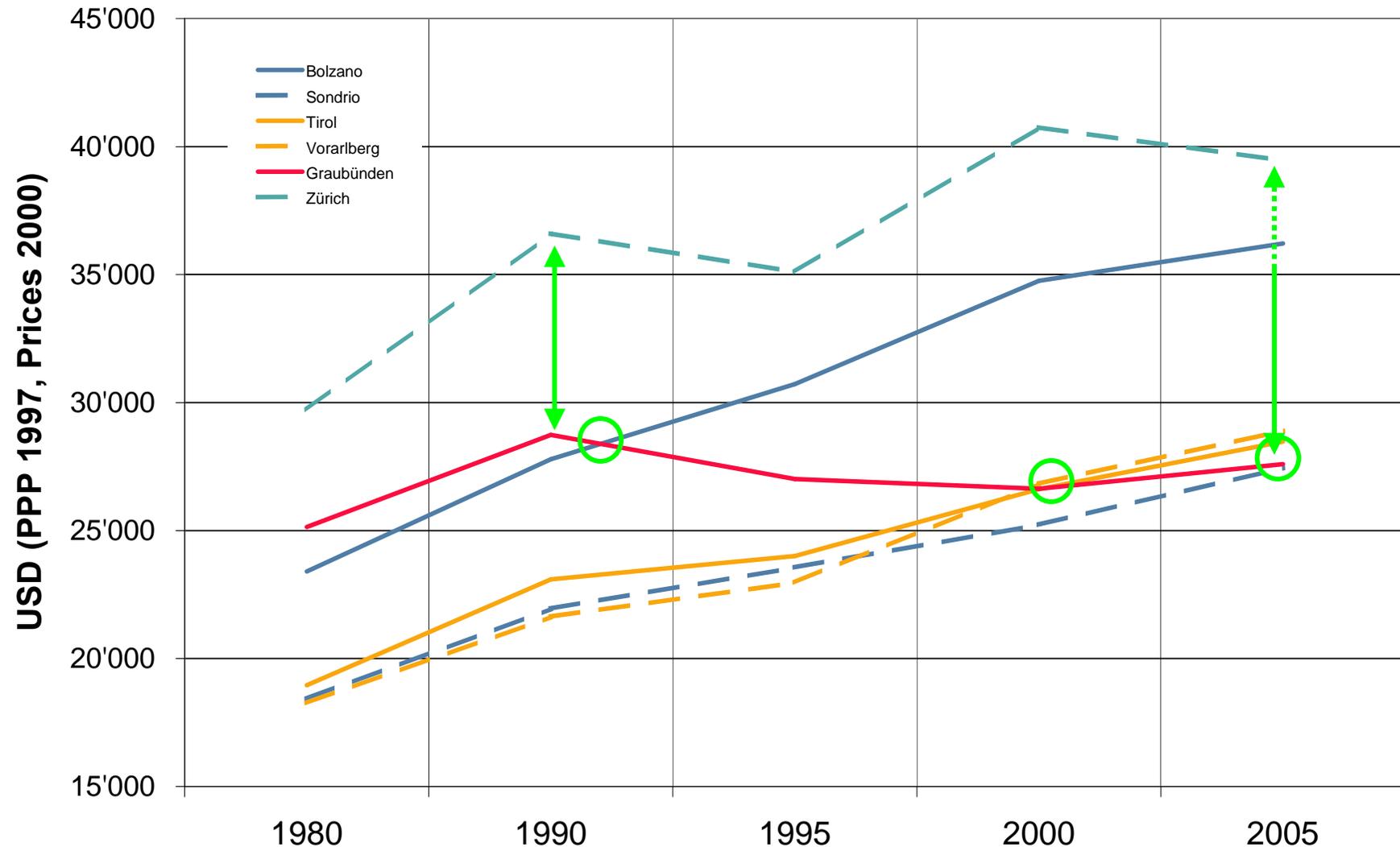
Quelle: Bundesamt für Statistik

# 4 Entwicklung (Wirkungskontrolle)

*Umliegende Standorte holen auf*

Der Produktivitätsrückstand von GR gegenüber ZH hat sich in den letzten 10 Jahren deutlich ausgeweitet. Zudem haben die umliegenden Regionen heute eine ähnliche oder höhere Produktivität erreicht als GR.

Abb. 13: Entwicklung Bruttoinlandprodukt pro Einwohner in ausgewählten Regionen



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden / BAK Basel Economics

- Entwicklung im Bündner Rheintal auf Kurs (vergleichbar mit der Schweiz).
- Das „Bündner Berggebiet“ muss als Sanierungsfall angesehen werden.
- Bisher dominierende Trends sind ungebrochen und wirken meist ungünstig für den Wirtschaftsstandort Graubünden.
  - Stagnierender BIP pro Kopf
  - Rückläufige Arbeitsplätze
  - Rückläufige Bevölkerung und Geburten
- Dem Bündner Berggebiet steht die nächsten 10 – 15 Jahre eine harte Zeit bevor!!
- Realistische Potenziale bestehen im klassischen Tourismus und in neuen **Tourismusformen** (Bildung, Gesundheit), in der **Energiewirtschaft** und im **Zweitwohnstandort**.

**These: Die Sanierung des Berggebiets erfolgt über den Tourismus und den Zweitwohnstandort!**

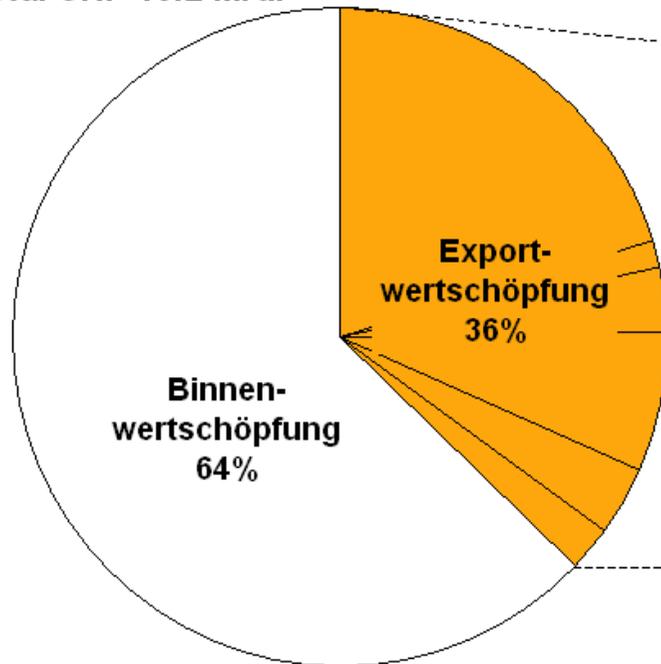
---

# 3 Mögliche Wachstumsstrategie

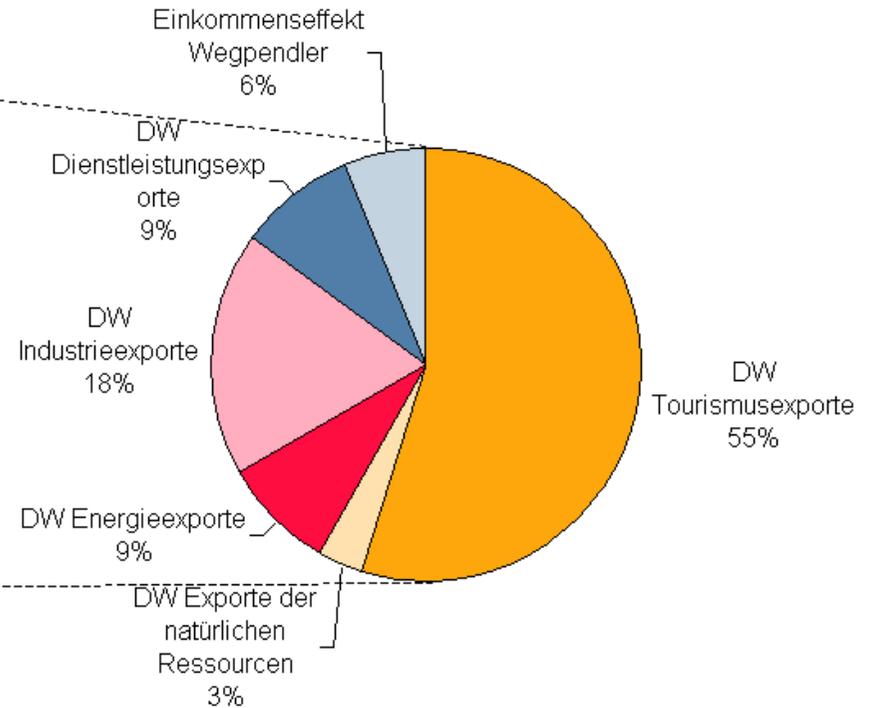
Abb. 14: Bedeutung der Impulsgeber der Bündner Volkswirtschaft

## Aufteilung BIP Graubünden nach Export- und Binnenwirtschaft

Total CHF 10.2 Mrd.



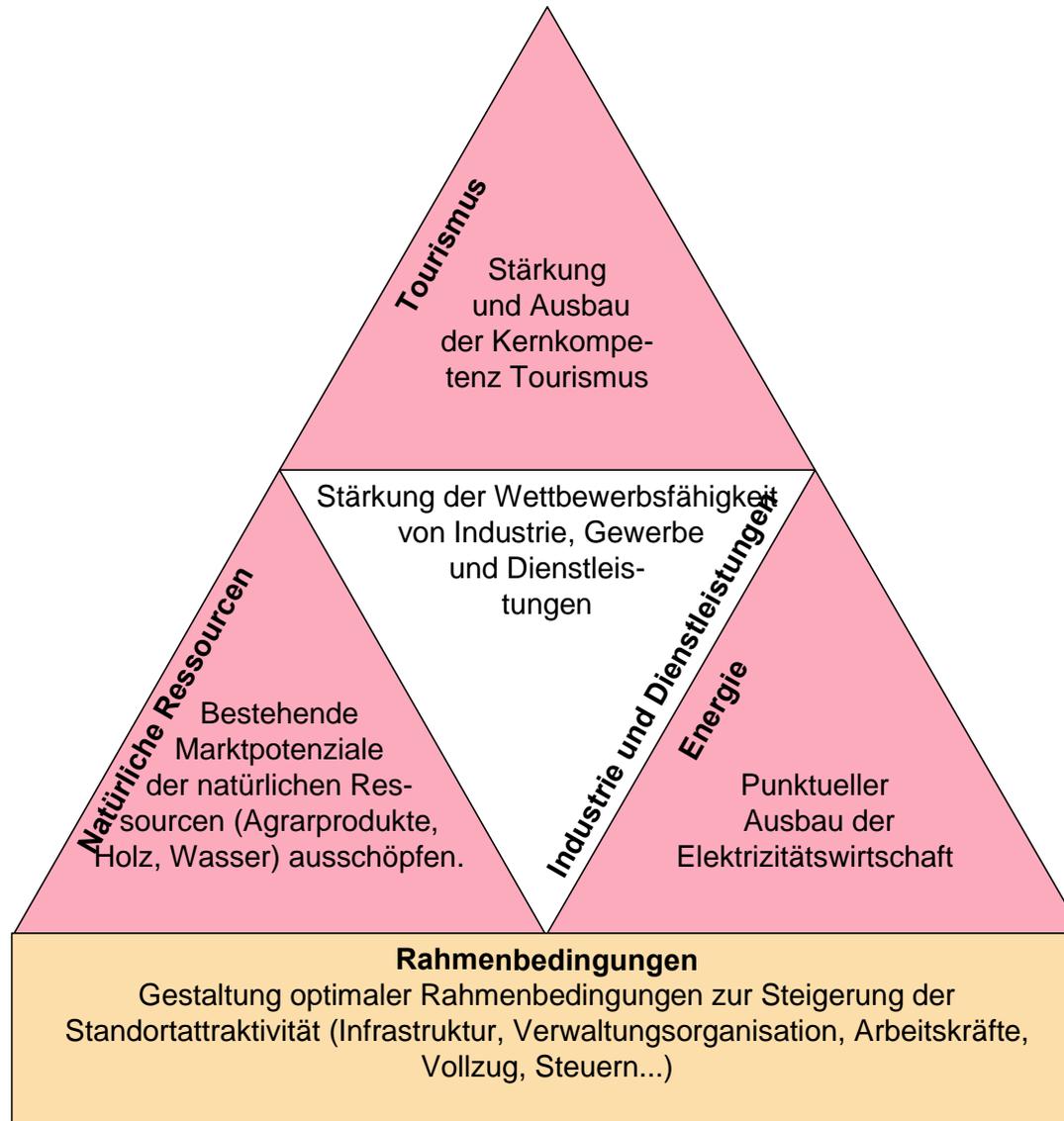
## Relative Bedeutung der "Impulsgeber" am Exportanteil des BIP Graubünden



DW = Direkte Wertschöpfung

Quelle: BAK Basel Economics (ohne Darstellung der direkten Wertschöpfung aus Netto-Kapiteleinkommen und der ungebundenen Netto-Transferzahlungen des föderalistischen Systems)

Abb. 15: Strategische Stossrichtungen



Quelle: Wirtschaftsleitbild Graubünden 2010

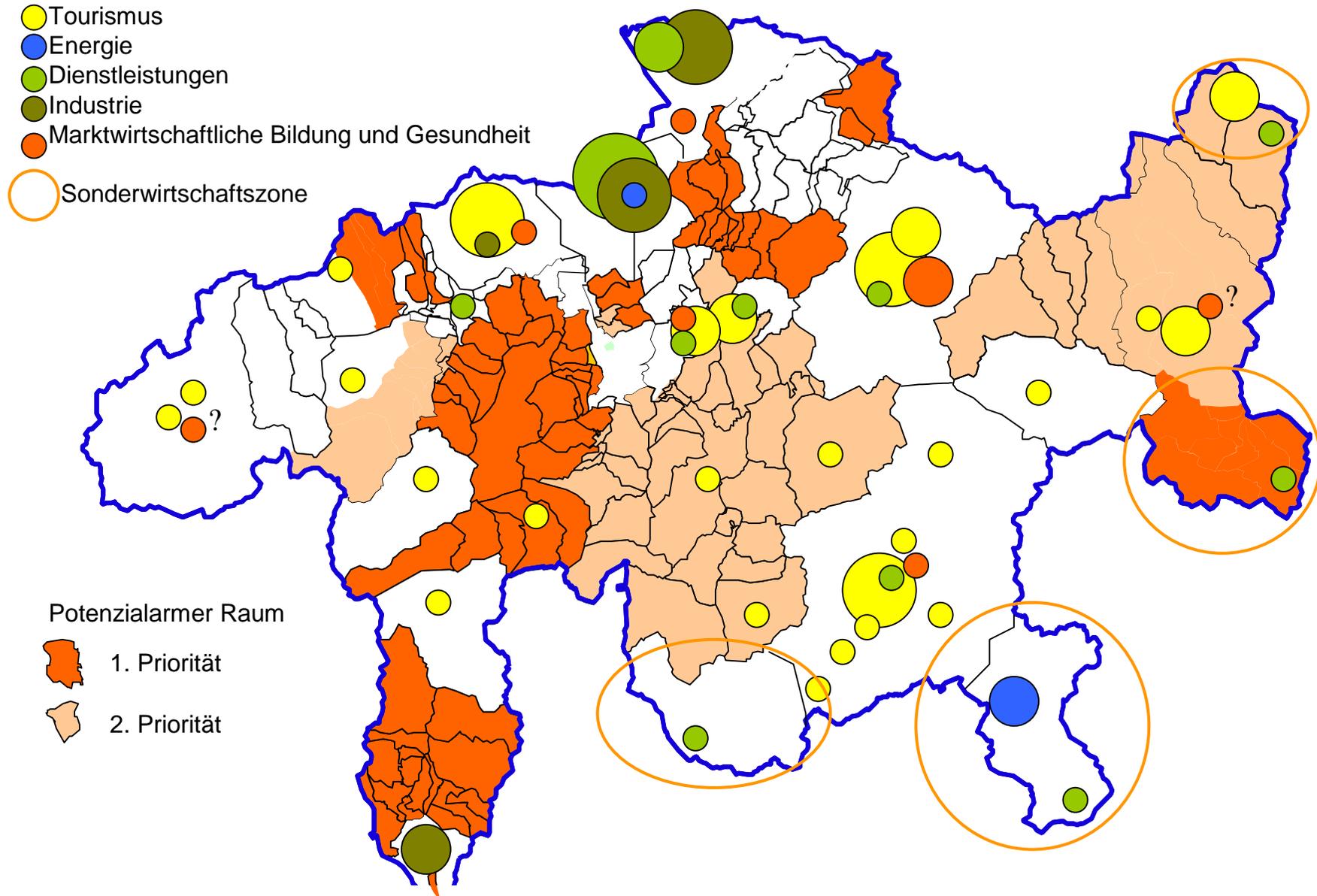
**Graubünden ist auch in Zukunft ein attraktiver und eigenständig handlungsfähiger Wirtschafts- und Lebensraum!**

Aufgrund der landschaftlichen und gesellschaftlichen Voraussetzungen sieht sich Graubünden als ...

- die führende **Ferienregionen** der Alpen mit qualitativ hoch stehenden touristischen Produkten
- Standort für **Industrie und Dienstleistungen** im Zentrum Europas mit höchster Wohn- und Lebensqualität
- Herkunftsgebiet von **naturnahen nachhaltigen Produkten** der Energie- und Agrarwirtschaft

# 3 Mögliche Wachstumsstrategie

Abb. 16: Eine Möglichkeit, wie man den Kanton Graubünden auch sehen könnte...



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden

---

# 4 Wichtige Reformen für die Surselva

Grundsätzlich gelten die Stossrichtungen und Massnahmen aus dem Wirtschaftsleitbild Graubünden 2010. Explizit kann folgender Reformbedarf unterstrichen werden:

<b>Stossrichtung</b>		<b>Umsetzungsstand</b>
Reorganisation Vermarktung	⇒	in Umsetzung, viele offene Fragen
Zweitwohnungen	⇒ †	aktuelle Diskussion führt zu Verhinderung, neue Diskussionsinhalte sind notwendig
Bauen ausserhalb der Bauzone	⇒ †	heute ein Tabu, Raum-/Zonenplanung sollte neu überprüft werden (Flexibilisierung notwendig)
Bäuerliches Bodenrecht	⇒	Problematische Wirkungen wurden noch nicht erkannt bzw. niemand will sie sehen
Porta Alpina / Prego	⇒ †	Vision aus Bündner Sicht gut, Umsetzung erfordert aber Engagement und neue Wege

†=Prioritär zu behandeln

 Projekt Raum- und Regionalentwicklung Gotthard (PREGO)



Grundsätzlich gelten die Stossrichtungen und Massnahmen aus dem Wirtschaftsleitbild Graubünden 2010. Explizit kann folgender Reformbedarf unterstrichen werden:

<b>Stossrichtung</b>		<b>Umsetzungsstand</b>
Steuerbelastung	⇒	zaghafte Schritte gemacht
Ansiedlungen	⇒ 'Y'	Grosssägerei Ems und anschliessende Verarbeitung
Ausbau Wasserkraft	⇒	bisher ein Tabu; Problem erkannt, Umsetzung schwierig
Energiewirtschaftspolitik überprüfen	⇒ 'Y'	Diskussion und Ideen im Entstehen

'Y' = Prioritär zu behandeln

Grundsätzlich gelten die Stossrichtungen und Massnahmen aus dem Wirtschaftsleitbild Graubünden 2010. Explizit kann folgender Reformbedarf unterstrichen werden:

<b>Stossrichtung</b>	<b>Umsetzungsstand</b>
Steuerpolitik	⇒ Steuerwettbewerb setzt sich fort, Graubünden sollte Chancen vermehrt / aktiver nutzen
Bildungspolitik	⇒ bisher war die Sicht sehr stark nach innen gerichtet (Regional- statt Bildungspolitik), der Blick sollte stärker international geöffnet werden, erste Ansätze vorhanden
Staatsorganisation	⇒ † bisherige Anläufe zu Gemeindefusionen sind gescheitert, neuer Anlauf in potenzialstarken Orten über „Portemonnaie“ notwendig
Potenzialarme Räume	⇒ Neue Regionalpolitik hat das Problem aktiv thematisiert, defensive Strategien sind noch auszuarbeiten
Bundespolitik	⇒ † Liberalisierung Agrarpolitik, EU-Öffnung, Verkehrsanbindung

†=Prioritär zu behandeln

---

# 5 Rolle der Surselva

Für erfolgreiche Veränderungen braucht es vor allem zuerst  
... den Willen zum „Turnaround“ / zum Wachstum.



⇒ 3-H-Prinzip (Hand in Hand im Heidiland) funktioniert nicht mehr

dann die Hausaufgaben von Gemeinden und Region

... Gemeindefusionen als Grundvoraussetzung für Entwicklung

... Neukonzeption der regionalen Raumplanung

... Attraktivität als Tourismusstandort (Skigebiete, Golfplätze, Hotels)

... Attraktivität als Wohnstandort (Verkehr, Schulen, Alterswohnen)

... Inwertsetzung der Porta Alpina / PREGO

... geschickte Investitionen (kein 3-H-Prinzip)

und dann das Mitziehen von Bund und Kanton

... Initiativen der Gemeinden zulassen

... Abschaffen von nicht zweckdienlichen Anreizen in den Sektoralpolitiken (Verkehr, Bildung, Gesundheit, Landwirtschaft usw.) sowie in der Staatsorganisation

... Raumordnung flexibilisieren

... Neue Agrarpolitik (z. B. Umwandlung agrarische Direktzahlungen)

und am Ende

... das Glück des Tüchtigen!!!

---

**Besten Dank für Ihr Interesse.**

Weitere Informationen und Referate zur Bündner Wirtschaft finden Sie unter:

[www.wirtschaftsforum-gr.ch](http://www.wirtschaftsforum-gr.ch)